

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 2 (1898-1899)
Heft: 1

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welche Flut von Siegern und Besiegten, von Herren und Knechten sah dieser Boden! Wann wird wohl dem gelobten Lande die Erlösungsstunde schlagen aus Knechtschaft, Mißwirtschaft und Verfall? Seit 40 Jahren sickern langsam der Sauerteig westlicher Zivilisation, europäischer Bildung, das Ferment eines werktätigen, hilfreichen Christentums in die erstarrten toten Massen des Islams. Kirchen, Schulen, Mhyle, Spitäler, Fabriken, Banken und Handelshäuser, Beslinc, Gründungen aller Art, Eisenbahnen und Telegraph erstehen bald da, bald dort, und trotz allem geheimen und offenen Widerstande der unfähigen Regierungen der orthodoxen Muslims gedeihen diese Schöpfungen und breiten sich aus gleich grünenden Dasen in der Wüste. Das ist der ideale und sichere Weg, wie Christentum und Gesittung des Westens die Barbarei und Unkultur des Ostens besiegen und verdrängen werden, können, und müssen!

Als wir spät in der Nacht das Deck verließen, um die Kajüten aufzusuchen, grüßte das Licht des Leuchtturms vom Karmel wie ein verheißender Stern zu unserm einsamen Schiff herüber. Durch Nacht zum Licht! wird sich einst auch an diesem gesegneten Land bewahrheiten.

Aphorismen.

Von Marie von Ebner-Eschenbach.

Der Zufall ist die in Schleier gehüllte Notwendigkeit.

Andre neidlos Erfolge erringen sehen, nach denen man selbst strebt, ist Größe.

Je mehr du dich selbst liebst, je mehr bist du dein eigener Feind.

Die meisten Menschen brauchen mehr Liebe, als sie verdienen.

Das erste Todesurteil.*)

Nachdruck verboten.

Von Anton Dorn.

Vom Schloßturme wehte die Fahne in den Landesfarben und verkündete dem kleinen Städtchen, das sich im Talgrund hinzog, die Anwesen-

*) Der Gegenstand dieser Erzählung, die wir mit der freundlichen Erlaubnis des Verlages und des Verfassers der vortrefflichen Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ ent-